

Redebeitrag:

Ergebnisse der Pilotierung - Ärzte

Dr. med. Annette Rommel

1. Vorsitzende des Vorstandes der KV Thüringen

AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

**Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
Sächsischer Apothekerverband e. V.
Thüringer Apothekerverband e. V.**

C/O KV SACHSEN

Anschrift: Schützenhöhe 12
01099 Dresden

Bearbeiter: Katharina-Bachmann-Bux

Telefon: 0351 8290-638

E-Mail: presse@arzneimittelinitiative.de

Internet: www.arzneimittelinitiative.de

Datum: 28. Juni 2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich setze einmal bei der Situation an, die Herr Striebel vorhin beschrieben hat: Sie erinnern sich an die Patienten mit mehreren Erkrankungen, die verschiedenste Medikamente nehmen, die ihnen von unterschiedlichen Ärzten verordnet wurden – dazu kommen in manchen Fällen noch selbst gekaufte Medikamente. Diesen Patienten wollen wir mit dem Medikationsmanagement von ARMIN helfen. Wie das praktisch funktioniert, haben ausgewählte Ärzte und Apotheker in Thüringen und Sachsen in den vergangenen Monaten mit ausgewählten Patienten getestet. Die Ergebnisse dieses Tests möchte ich Ihnen nun aus ärztlicher Sicht vorstellen. Herr Fink erläutert die Ergebnisse dann aus Sicht des Apothekers.

Wie läuft das Medikationsmanagement ab? Der Patient wird zunächst von seinem Hausarzt oder seiner Apotheke in ARMIN eingeschrieben. Wenn er dann angemeldet ist, wird zunächst aufgenommen, welche Medikamente der Patient derzeit einnimmt oder anwendet. Dabei arbeiten Arzt und Apotheker eng zusammen und stellen so gemeinsam auf dem geschützten Server eine möglichst vollständige Liste der aktuellen Medikation zusammen. Und das ist schon der erste Vorteil: Ohne ARMIN kennt der Hausarzt nur die Medikamente, die er dem Patienten selbst verschrieben hat oder von denen ihm der Patient berichtet. Den Rest muss er sich mühselig erfragen. Jetzt hat er das alles zur Verfügung.

Nun kann der Hausarzt die Liste überprüfen und überarbeiten: sie aktualisieren, Wirkstoffe durch andere ersetzen, die mit den übrigen besser zusammengehen, Unnützes streichen, Notwendiges ergänzen – oder auch, wenn alles in Ordnung ist, es dabei belassen. Dazu kann er auch, wenn nötig, die fachärztlichen Kollegen kontaktieren, die den Patienten

ARMIN – Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen

Ein Modellprojekt der AOK PLUS, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, des Sächsischen Apothekerverbandes e. V. und des Thüringer Apothekerverbandes e. V.

ebenfalls behandeln. Am Ende steht der vollständige neue Medikationsplan auf dem gemeinsamen sicheren Server. Auf diesen kann dann wieder der Apotheker zugreifen und den Wirkstoffen die entsprechenden Medikamente zuordnen. Schließlich erläutert der Arzt dem Patienten den vollständigen neuen Medikationsplan und gibt ihm aus seiner Sicht Hinweise, was bei der Anwendung der Wirkstoffe zu beachten ist. Genau das haben wir mit ausgewählten Ärzten und Apothekern getestet.

Die Zusammenarbeit zwischen Arzt und Apotheker hat bei unseren Testern gut funktioniert. Die Ärzte haben sie als sehr nützlich empfunden. Zwei Vorteile hatte ich schon genannt: Der Hausarzt hat nun immer einen vollständigen Überblick über die Arzneimittel, die der Patient einnimmt. Und er kann dem Patienten den überarbeiteten vollständigen Medikationsplan erläutern und ihm Hinweise geben, was bei der Anwendung der Wirkstoffe zu beachten ist – das ist „sprechende Medizin“, wie sie sein soll, einschließlich Zusammenwirken zwischen Arzt und Apotheker: Jeder der beiden macht genau das, worin er kompetent ist.

Die Pilotierung hat gezeigt, dass die technischen Anforderungen des ARMIN-Medikationsmanagements sehr hoch sind. Nach ein paar Anlaufschwierigkeiten funktionieren die Prozesse aber reibungslos. Der Zugriff auf den sicheren gemeinsamen Server muss in die Praxisverwaltungssoftware integriert werden, und das haben mehrere Hersteller inzwischen gut realisiert. Der Arzt kann dem Patienten den vorläufigen Medikationsplan auch schon einmal übersichtlich auf A4 ausdrucken und an Hand dieser Liste seine Hinweise geben. Den endgültigen Plan gibt es dann in der Apotheke mit den Medikamenten.

Wichtig wäre es jetzt noch, dass alle Hersteller von Praxis-Verwaltungs-Software schnell das ARMIN-Modul integrieren und ihre regionalen Servicepartner adäquat schulen, damit diese die teilnehmenden Ärzte in die neuen Funktionalitäten einweisen und ihnen bei Problemen schnell Unterstützung bieten können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!